



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 10/12, Oktober / Dezember 2015

Nr. 436

60. Jahrgang

## Sehr viele Flüchtlinge nach Europa

Burgenländer haben seit dem letzten Weltkrieg schon mehrmals ihre Hilfsbereitschaft für Flüchtlinge, die über die burgenländische Grenze nach Österreich kamen, bewiesen. So war es während der Ungarnkrise 1956, dem Prager Frühling 1968, beim Fall des Eisernen Vorhangs 1989 und in der Jugoslawienkrise in den 90er Jahren. Jetzt ist es wieder so weit.

Ende August wurde Österreich, besonders das Burgenland, von einer gewaltigen Flüchtlingsbewegung überrascht. Die Bürgerkriege im Nahen Osten, vor allem in Syrien, Irak und Afghanistan, haben große Flüchtlingswellen nach Europa ausgelöst. Illegale Schlepper haben für viel Geld diese bedauernswerten Menschen über die Grenze gebracht. Ende August wurde bei Parndorf im Burgenland ein geschlossenes Lastauto gefunden, in dem 71 Flüchtlinge auf engstem Raum untergebracht waren und dort qualvoll erstickt sind.

In den beiden Monaten September und Oktober sind allein über den Grenzübergang Nickelsdorf im Bezirk Neusiedl am See 320.000 (!) Menschen ins Burgenland gekommen. Das sind mehr als die Stadt Graz Einwohner hat.



An manchen Tagen waren es bis zu 20.000! Sie kamen über die Türkei, Griechenland und Ungarn. Zum Teil in Zügen und streckenweise auch zu Fuß. Von Nickelsdorf wurde der überwiegende Teil mit Autobussen und Eisenbahn an die Grenze nach Deutschland gebracht. Fast 100.000 bleiben in Österreich und suchen um Asyl an. Sie wurden kurzfristig in Notunterkünften untergebracht, in aufgelassenen Hallen, in aufgestellten Zelten, Pfarrheimen und auch privat. Einschlägige Organisationen wie das Rote Kreuz, Bundesheer, Polizei, Caritas und viele freiwillige Helfer haben die Ankommenden mit Verpflegung, Bekleidung, Decken und ärztlicher Hilfe versorgt.



Als unzählige Flüchtlinge von Serbien nach Ungarn kamen, hat Ungarn dort einen viele Kilometer langen Grenzzaun errichtet, so dass den Flüchtlingen der Weg über Ungarn nach Österreich nicht mehr möglich war. Darauf verlagerte sich der Flüchtlingsstrom über Kroatien und Slowenien zur steirischen Grenze bei Spielfeld, wo jetzt Tausende ankommen.



In einem anderen Teil Europas vollzieht sich in kurzen Abständen ein Flüchtlingsdrama nach dem anderen. Tausende Afrikaner kommen in kleinen und einfachen Booten von Nordafrika nach Südeuropa, vor allem nach Italien und Griechenland. Viele hundert sind heuer schon im Meer ertrunken. Mit dem Leid dieser armen Leute verdienen manche „Schlepper“ viel Geld. Die Länder der Europäischen Union sind bemüht, mit diesen Schwierigkeiten fertig zu werden. Aber das Ende der Flüchtlingsbewegung ist nicht abzusehen.

## Liebe Landsleute!

Seit 20 Jahren gibt Michael Mössmer im Internet das „Österreich Journal“ heraus. Darin berichtet er in Zusammenarbeit mit dem Auslandsösterreicher-Weltbund über aktuelle Ereignisse in Österreich aus allen Lebensbereichen und speziell auch aus dem Burgenland, dem er im kostenlosen pdf-Magazin regelmäßig rund zehn Seiten widmet. Auch gibt er in seinen Kurznachrichten seit mehr als 900 Wochen einen Überblick über den Inhalt unserer jeweils aktuellen Zeitung. Ein besonders wichtiger Teil des Magazins heißt „Österreich, Europa und die Welt“.

Im integrierten „Burgenland Journal“ ist auch Platz für Ihre Berichte von Veranstaltungen, Reisen und Personalien usw. Michael Mössmer lädt also dazu ein, ihm Text und Foto(s) zu mailen (kostenlos), damit seine 10.000-15.000 Leser pro Ausgabe sich auch darüber informieren können. Ihr Text muß auch nicht perfekt ausformuliert sein! Die Mailadresse lautet:

burgenland@oe-journal.at

Das „Österreich Journal“ finden Sie unter [www.oe-journal.at](http://www.oe-journal.at) (Newsportal) und [oesterreichjournal.at](http://oesterreichjournal.at) (pdf-Magazine) Im kommenden Jahr werden wir das 60-Jahr Jubiläum der Burgenländischen Gemeinschaft begehen. Wir blicken zurück auf eine ereignisreiche und erfolgreiche Zeit, denken an viele Menschen, die dieses Werk geschaffen und uns durch die Zeit begleitet haben. Wir erinnern uns an den Gründer der BG Toni Lantos. Ihm ist Julius Gmoser 1961 als Präsident gefolgt, dessen Nachfolge ich dann 1985 übernommen habe. Das sind jetzt auch schon 30 Jahre. Ich habe 1956 einige Monate bei meinen zahlreichen Verwandten in den USA verbracht. Meine Cousine Anna Wagner hat mich damals zum „Anna Picnic“ des „Ersten KUV New York“ mitgenommen. Es war eine sehr beeindruckende Veranstaltung in Castle Harbour in einem wunderschönen großen Park mit alten Kastanienbäumen. Einige Tage später bin ich mit führenden Funktionären der Burgenländer-Vereine zusammengekommen. Ich erinnere mich an Leyrer, Boisits, Tantsits, Knabel und an den damals jungen Joe Baumann. Bei dieser Gelegenheit hat mir einer der Teilnehmer die erste Nummer der Zeitschrift „Burgenländische Gemeinschaft“ gezeigt. Das war unser erster Kontakt mit der Burgenländischen Gemeinschaft. Die Festwoche „60 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ wird Anfang Juli 2016 sein. Wir hoffen, dass möglichst viele Landsleute aus dem Ausland dabei sein werden. Mit heimatlichen Grüßen verbleibe ich  
Euer Walter Dujmovits

## Auslandsösterreicher-Treffen in Klagenfurt

Das jährliche Treffen der Auslandsösterreicher verbunden mit der Tagung des Auslandsösterreicher-Weltbundes hat heuer vom 3. - 6. September in Klagenfurt stattgefunden. Die meisten Teilnehmer kamen aus: Deutschland (109), weitere aus der Schweiz (92), den USA (25), Frankreich (16), Großbritannien (14), Italien (12), Kanada (6), je 4 aus Belgien und Norwegen, je 3 aus Spanien und Ägypten, je 2 aus China, Kroatien, Niederlande und Südafrika, je einer aus Japan, Tschechien, Panama, Schweden und Ungarn. Insgesamt nahmen 301 Auslandsösterreicher aus 20 Ländern an diesem Treffen teil.

Beim Festakt wurde die Diplomatin Benita Ferrero-Waldner als „Auslandsösterreicherin des Jahres 2015“ ausgezeichnet. Sie war als Staatssekretärin, anschließend als Außenministerin in der Bundesregierung und danach als Kommissarin bei der Europäischen Union in Brüssel tätig. Das nächste Auslandsösterreicher-Treffen wird vom 1. - 4. September 2016 in Vorarlberg stattfinden.

## Gottfried Schatz gestorben



Der berühmte Biochemiker und Forscher Gottfried Schatz ist im Alter von 79 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Er ist 1936 in Strem geboren. Sein Vater Andreas Schatz hat 1956 die Burgenländische Landsmannschaft in Graz gegründet, sein Onkel Toni Lantos im selben Jahr die Burgenländische Gemeinschaft.

Gottfried Schatz studierte Chemie an den Universitäten Graz und Wien und hat „sub auspiciis praesidentis“ zum Doktor promoviert. Nach sechsjährigem Aufenthalt als Professor an der Cornell University in New York war er von 1974-1999

als Professor an der Universität Basel tätig. Er war auch Gastprofessor an der Harvard Universität (1986) und der Stanford Universität (1989).

Gottfried Schatz ist Autor von mehr als 200 wissenschaftlichen Publikationen und mehrerer Bücher, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Akademien sowie Träger von 29 hochrangigen Preisen und Auszeichnungen sowie zwei Ehrendoktoraten.

In jungen Jahren war Gottfried Schatz auch als Geiger im Grazer Philharmonischen Orchester der Grazer Oper und der Wiener Volksoper tätig.

Im Rahmen eines Festaktes beim Auslandsösterreicher-Treffen 2010 in Eisenstadt wurde er in seiner burgenländischen Heimat besonders geehrt. Auf Antrag der Burgenländischen Gemeinschaft erhielt er vom Auslandsösterreicher-Weltbund die Auszeichnung „Auslandsösterreicher des Jahres 2010“.

## Österreichs Fußball im Aufwind

In den 1930er Jahren hatte Österreich eine Fußballnationalmannschaft, die zu den besten der Welt zählte und als „Wunderteam“ in die Geschichte einging. Österreichische Vereine machten auch bei internationalen Bewerben eine gute Figur, wie z. B. bei dem damals populären „Mitropa-Cup“. Kurz nach dem Krieg gab es keine internationalen Bewerbe. An der Weltmeisterschaft 1950 in Brasilien konnte Österreich aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen. Aber vier Jahre später erreichte Österreich bei der Fußballweltmeisterschaft 1954 den 3. Platz. Dann folgten über die Jahre stets Höhen und Tiefen. Nach einer langen Durststrecke geht es nun aber wieder aufwärts.

Der Weltfußballverband FIFA führt in der im November veröffentlichten Rangliste Österreich auf Platz 10. Erstmals ist damit Österreichs Fußballnationalteam unter den Top Ten gereiht. Diese Steigerung ermöglichten die Erfolge der letzten Jahre. So schaffte man in den zehn Spielen für die Qualifikation zur Europameisterschaft 2016 neun Siege und ein Unentschieden. Die Gegner in den Hin- und Rückspielen waren Russland, Schweden, Montenegro, Liechtenstein und Moldawien.

Jetzt liegen in Europa nur mehr fünf Länder vor Österreich. FIFA-Weltrangliste:

1. Belgien, 2. Deutschland, 3. Argentinien, 4. Portugal, 5. Chile
6. Spanien, 7. Kolumbien, 8. Brasilien, 9. England, 10. Österreich

## Sprüche auf ausgenähten Wanddeckerln in Amerika, welche im Auswanderermuseum in Güssing zu sehen sind

Beklage nie den Morgen,  
der Müh und Arbeit gibt.  
Es ist so schön zu sorgen,  
für Menschen, die man liebt.

Übern Wasser in der Ferne  
liegt mein trauter Heimatort.  
Bald zieh ich von Amerika  
zu meinen Lieben dort.

## Burgenländische Bräuche Dezember

Im Monat Dezember ist **Advent**, eine besonders besinnliche Zeit. Still war es geworden und viel Schnee lag draußen. Jetzt hat sich aber viel geändert. Die vorweihnachtliche Zeit ist eine hektische Zeit des Einkaufens geworden. Still ist sie nicht mehr. Einiges ist aber geblieben und wird weiterhin gepflegt. Zum Beispiel die **Rorate-Messe** um 6 Uhr Früh. Beim Weggehen ist es noch finster und erst beim Heimweg beginnt die Morgendämmerung.

Als sichtbares Zeichen dieser Zeit gilt der **Adventkranz**. Es ist ein runder Kranz auf dem vier Kerzen stehen. Sie versinnbildlichen die vierwöchige Adventzeit. In der ersten Woche wird die erste Kerze entzündet, dann jede Woche eine dazu und kurz vor Weihnachten brennen alle vier Kerzen am Adventkranz.



**Barbara-Namenstag** ist am 4. Dezember. Da gibt es einen alten Brauch. Man schneidet von einem Obstbaum einen Zweig ab und gibt ihn in eine Vase mit Wasser. Sollten bis Weihnachten auf diesem Zweig kleine Knospen ansetzen, heißt das, dass es im nächsten Jahr eine Hochzeit im Haus geben wird.

Einen Tag später ist **Krampus**. Die Buben gehen von Haus zu Haus mit einer Krampusmaske, einige haben auch rote Hörner und einen Schweif. Begleitet werden sie oft auch von einem weiß gekleideten Nikolaus, der den Kindern Süßigkeiten mitbringt. In der Nacht darauf werden die Schuhe vor die Türe gestellt, damit der **Nikolaus** in der Nacht beim Vorbeigehen Orangen und Süßigkeiten hineingeben kann.

Mit dem **Heiligen Abend** am 24. Dezember beginnt die Weihnachtszeit. Früher wurde die Christmette um Mitternacht abgehalten. Die Leute sind mit Laternen den langen Weg zur Kirche gegangen und lange nach Mitternacht nach Hause. Obwohl die Leute heute mit Auto zur Mette fahren, wird überall die Messe schon etwas früher angesetzt. Danach gibt es dann die Bescherung beim Christbaum. **Christtag** ist Familientag. Da kommt die Familie zusammen, meist im Elternhaus. Erst am **Stefanitag**, am

26. Dezember, gibt es die erste Tanzunterhaltung. Früher hat man sich darauf schon gefreut, weil während des Advents nach dem letzten Sonntag im November keine Tanzveranstaltungen mehr stattfinden durften („Kathrein spirt die Geign ein“).

Früher gab es auch einen Brauch zu den **Rauhnächten**, das ist die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag (6. Jänner). Da kam die „Budelfrau“, eine schiache nicht erkennbare alte Frau, die sich im Hause umsieht und bei zufriedenstellender Ordnung Süßigkeiten auf dem Boden verstreut. Die klaubenden Kinder bespritzt sie mit Wasser.

Meist am Heiligen Abend ging der Vater mit Weihrauch durch das Haus und auch in den Stall, um die bösten Geister auszuzeräubern. Dann hat er die Räume gesegnet.

Manche alte Bräuche gibt es nicht mehr.

Gut erhalten ist der Brauch „**Frisch und gsund**“ am 28. Dezember, dem „Tag der unschuldigen Kinder“. Mit einer geflochtenen Weidenrute (Korobatsch) gehen die Kinder in die Häuser, schlagen mit dieser Rute auf das Hinterteil der Leute und sagen dabei einen Spruch auf. Das ist der Wunsch, im neuen Jahr gesund zu bleiben. Es gibt mehrere Versionen, z.B.: „Frisch und gsund, frisch und gsund, rundherum, Äpfel her, Nussn her, nächstes Jahr wieder mehr. Gsund bleiben.“ Oder „Frisch und gsund, frisch und gsund, Nussn her, Kreuzer her, nächstes Jahr wieder mehr.“ Erklärung: Kreuzer war eine Währungseinheit, bevor 1924 der Schilling eingeführt wurde.



Die letzten Tage im Jahr sind besonders lustig. Die Bauern haben draußen nicht viel gearbeitet. Es war ja kalt und es lag viel Schnee. Der Höhepunkt war **Silvester**, der letzte Tag im Jahr. Man traf sich im Gasthaus oder privat. Nach dem Besuch des Gasthauses sind die Burschen in den frühen Morgenstunden in die Häuser gegangen und haben den dort schlafenden Leuten „Prosit Neujahr“ gewünscht. Aber Achtung: die erste Person, die man an diesem Tag erblickt, muss unbedingt ein Mann sein. Ist es eine Frau, droht Unheil für das kommende Jahr!

## Gerersdorf



im Jahre 1933

Foto: Peternell



im Jahre 2015

Foto: Dujmovits

## Advenat – Božić – Novo lito

Advenat. Lipo vrime. Spominki na ditinstvo. Na toplinu i ljubav doma. Zornice. Svi četirimi mali brati od osmero dice idemo k zornici. I potom si noge toplimo na „Bettbanki“. Barbara. 4. decembar. Gdo će se ženit vo lito? 5. decembar navečer. Mikule (ar po našu isto moguće: Mikološi) idu po seli. Veselimo se. I bojimo se krampusov. U čitanki zelenoj se učimo: „Gdo to ide pod oblokom i košaru nosi, gdo to trese, zvoni lanci, kot da nešto prosí? To j' Mikula...“ Badnjak. Sve je nekako drugačije. Sveto. Mati orihe potoči. Od vrat prve hiže u sredinu ku(hi)jne. Gdo će orihe ulovit? Božićno drivo. I jabuke odzgor. I zamotani „Würfelcukori“. Sve je toplo. Lipo. Sveto. Milina obiteljske topline. I moli se pod Božićnom drivom. I ka-ta suza roni od tuge za pokojnima, za tovarušem i za pokojnim ocem.

Božić – Bog Božić. Maša. Posebni obid. I „šlagobersa“ iz gvuljba je za turtu. I k višpergu se ide. A na Štefanju se didu Pavkinomu čestita god (imendan).

Toma – Roma. 29. decembar. Ja to već ne poznam. Rena Juričina mi sad o tom povida. A ta dan prlje – nekriva dičica – šikari idu od hiže do hiže. Na Novo lito – binčari – Novo, novo lito, stari Božići.....

Tri kralji – ministranti se lipo ubliču i jaču i pobiraju za siromahe. O radosni dani, o lipi spominki.

Zač se toga svega tako rado spominjam? Da li je to znak starosti i želja za lipimi dani? I jedno i drugo.

Mislim, da naša slavenska duša jako intezivno doživljava ove radosne dane Božićnoga vrimena. Človik kani doživiti (i morebit i uživati) emocijonalne momente. U sebi nosi tu čut, da je prije bilo sve lipše. Sigurno dite u starosti od 2,3,4 do recimo 14 lit kani imati čuti lipote, topline, ufanja u budućnost. Škurina zimskoga vrimena u kombinaciji sa romantičinim snigom načinja tu atmosferu. A Mali Jezuš je tako ča nježnoga i slatkoga, da ti sve skupa zadovoljava naše čuti pune čežuje za mirom i toplinom obiteljskoga žitka.

Sadržaj Božića je fantastičan. Bog človikom postane. Naš razum to ne more razumiti, samo more vjerovati u to. Rič Božić znači mali Bog. Bog – Božić. Jako lip izraz je ta rič za ov veliki svetak. Znači: Bog je u centru (u nimškom jeziku je izraz već koncentriran na emociju: Weihnacht – Sveta noć).

Željim svim Blažen Božić i srično Novo lito.

Martin Zsivkovits



Allen unseren Lesern wünscht  
der Vorstand der  
Burgenländischen Gemeinschaft  
frohe Weihnachten und  
ein glückliches Neujahr

### Auswanderermuseum Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag,  
Sonn- und Feiertag  
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch  
außerhalb der Öffnungszeiten möglich

Bgld. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

E-Mail: bg@burgenlaender.com

## Unsere Gänse sind in Gefahr!

Der Monat November ist ein gefährlicher Monat für die Gänse. Nur wenige überleben ihn, denn die Martinigans erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Um die Zeit des Landesfeiertages, dem „Martini-Tag“ am 11. November, bieten unzählige Gasthäuser und Restaurants im Burgenland die traditionelle „Martinigans“ an. Dies ist ein alter Brauch und war schon seit Jahrhunderten in den Bauernhäusern üblich. Jetzt hat diese kulinarische Spezialität auch hochgradige Restaurants erreicht.

Heute gibt es in einigen burgenländischen Dörfern Bauern, die auf einer weitläufigen Fläche die Gänse als „Weidegänse“ halten. Oft sind es mehrere hundert. Diese werden dann an die Gaststätten verkauft. Da die Gänse ihr Leben lang auf der Weide sind, viel Platz haben, sind es „glückliche Gänse“.

Aber ganz anders und auch schrecklich war es in früherer Zeit:

Bereits im Oktober hat die Bäuerin eine große Gans gefangen und im Stall oder in einem anderen Raum eingesperrt. Die Gans saß in einer Ecke, umgeben von einem kleinen Zaun. Sie konnte nicht hinaus, sie konnte sich auch kaum bewegen. Aber das Schlimme kommt erst:

Jeden Tag kam die Bäuerin mit einem Topf Wasser, in dem Kukuruz drinnen war. Mit der einen Hand hat sie den Schnabel der Gans aufgedrückt, mit der anderen die Kukuruzkörner hineingegeben und mit dem Finger in den Hals nachgeschoben, eventuell auch noch den langen Hals hinunter. Es war eine furchtbare Tierquälerei, die Gans wurde immer schwerer und um Martini geschlachtet. Da gab es viel „Gansschmalz“ und der Gänsebraten stand am Feiertag am Tisch. Gott sei Dank ist dieser alte Brauch des „Schoppens“ abgekomen.

Im neuen Dorf von heute sind die Gänse auch anders gefährdet. Darüber schreibt Peter Sattler aus seiner Erfahrung in Rudersdorf:

„Gänse brauchen viel Arbeit“, das wissen auch die zugezogenen Stadtleute im Dorf. Wenn eine Schar Gänse frei herumlaufen kann, wie beim „Lahn-Bach“ in Rudersdorf, finden das alle nett. Dort machen sie kaum einen Schaden. Der Mist vergeht biologisch und die Welt scheint in Ordnung. Die Gänse werden herangelockt, gefüttert, fotografiert und gefilmt.

Nur sind Gänse, oftmals dumm und uneinsichtig im Verhalten, in gewissen Situationen aber auch sehr intelligent. Sie entdecken eingezäunte Salatbeete in angrenzenden Gärten und merken sich das gut. Sobald sich eine Gelegenheit ergibt und ein offenes Gartentür Einlass gebietet, nehmen sie das wahr und im Handumdrehen ist der Salat wurzeltief aufgefressen.

Das geht ja noch, denn Salat ist billig und meist eh von Schnecken angefallen. Aber man stelle sich vor, eine Gänseschar entdeckt einen Swimmingpool. Der Schock und der Schaden wären unermesslich. Kaum auszudenken sind die Reaktionen der Poolpfleger, wenn die sehen, was die Gänse mit ihrem Badebecken angestellt haben. Und dazu einen olivgrün gedüngten Golfgras. Jedes Strafausmaß wäre zu gering für den Beschuldigten (Gänsehalter). Die Poolchemie käme arg ins Wanken. Das Wasser wäre auszutauschen, die Chlorkloake zu entsorgen, der Schaden kaum auszudenken.

Nach Martini ist die Welt eine andere. Im Winter sind die frei herumlaufenden Gänse vom Fuchs bedroht. Sie bleiben in der Nähe des Wassers und flüchten dann in die Fluten, wenn dieser Feind kommt.

Überleben sie den Martinitag im November und den darauffolgenden Winter, so werden sie sich daranmachen, wieder eine neue Generation zu erbrüten. Viele Leute erfreuen sich immer noch, wenn sie die Gänse im Freien sehen und diese im „Gänsemarsch“ hintereinander marschieren, wie dieses schöne Foto zeigt.



## Zwei „Miss Burgenland“ beim Geburtstag

Anita Walthier aus Chicago, die 1980 „Miss Burgenland“ gewesen ist, besuchte aus Anlass eines Geburtstages die alte Heimat und berichtet darüber:

Als meine Tante Maria Körper, geborene Lorenz, bei guter Gesundheit ihren 85. Geburtstag gefeiert hat, bin ich zu ihrer Überraschung auf Besuch gekommen. Es war ein toller Tag, der zu Mittag begann und bis spät in die Nacht gedauert hat. Die Verwandtschaft war beisammen: ihre Söhne Gottfried und Gerhard, ihre Töchter Rosa und Elsa, dazu Nichten und Neffen.



Familientreffen zum Geburtstag von Mitzitant' mit Anita (Mitte) und den verwandten Familien Körper, Zarka und Gansfusz

Einen weiteren schönen Abend haben wir in Oberdorf verbracht mit meinem Cousin Josef Lorenz, der heute Bürgermeister dieser Gemeinde ist. Es war wieder außerordentlich lustig. Viel Gemütlichkeit, viel Lachen, viele Witze. Es war schön im „Schusterhaus“.

Beim Buschenschank Stubits in Harmisch kam es zu einem besonderen Treffen. Zum ersten Mal kam Waltraud Stubits, die „Miss Burgenland 1972“ in New York gewesen ist, mit mir zusammen, die ich 1980 „Miss Burgenland“ in Chicago war. Es war eine „königliche“ Begegnung.

Bei meinem Besuch ist mir aufgefallen: Fast alle Familien im Burgenland haben eine Mitzitant', aber meine Mitzitant', die ihren 85. Geburtstag gefeiert hat, ist die beste. Man nennt sie daheim die „Schuster-Mierz“ oder die „Schanda-Mierz“. Mit diesen Bildern schicke ich heimatische Grüße an alle Verwandten und Freunde ins Burgenland. Auf Wiedersehen. Servus. Anita Walthier, Chicago



Die beiden „Miss Burgenland“ Waltraud (Mitte) mit ihrer Mutter Maria Stubits und Anita

### Dear Dr. Professor Dujmovits and the Burgenländische Gemeinschaft,

I would like to thank you for my wonderful trip. I felt so welcomed into the Austrian hospitality and enjoyed myself very much. From the wine christening, to the cultural music, I have made many wonderful memories that I will cherish forever. I had so much fun and was so honored to be Miss Burgenland. I hope to return again soon and learn to speak more German.

Thank you for having me and showing me how beautiful Burgenland is. I was honored to meet the Bishop and the Governor of Burgenland. I will never forget seeing such a beautiful city and meeting such hospitable people. Walking through the streets, seeing the churches, and all the beautiful architecture of all the buildings, helped build my knowledge on the city and capital itself. Traveling around Eisenstadt made me realize how proud I should be of my culture. Burgenland is a place I will keep close to my heart. I have made so many memories and I can't wait to share them with all the members of the First Burgenlander Club. Sincerely, Erika Janny, Miss Burgenland NY 2015

## Almost forgotten

A great number of well-known composers have their own connection to Burgenland. Joseph Haydn lived in Eisenstadt for almost 30 years and Franz Liszt was born in Raiding. I want to write about four Burgenländers, composers and actors: famous once, now almost forgotten.

Joseph Joachim was born in Kittsee, one of the seventh Jewish communities in the Western area of Hungary, in 1831. Growing up in Budapest he learned to play the violin and turned out to be very talented. As a teenager he was promoted by Felix Mendelssohn Bartholdy. He played many concerts all over Germany and in London. At least he was made director of the later “Academy of Music” in Berlin. Joachim died in Berlin in 1907 as an honorable man.

Gustav Pick was born in Rechnitz in 1832. After the Jewish merchant's son had spent his childhood in the Jewish Ghetto of the village, the family moved to Vienna. Pick took piano lessons and started to compose songs. When the Viennese cab guild was celebrating its 100th anniversary in 1885, Gustav Pick dedicated a song, which made him famous at that time. The song is known as one of the most popular Viennese folk songs at all: the “Fiakerlied” (“Coachmen's song”). It contains the words “Kutscher kann a jeder werd'n, aber fahren können's nur in Wean” (Coachman can by anyone, but only the Viennese know how to drive a coach) and “Mei Stolz is, i bin hoit an echts Weanerkind” („I am proud to be a real child of the city of Vienna”). The song turned out to become a second anthem of the city. Everybody knows it, but the name of Gustav Pick seems to be forgotten.

Ludwig Stössel – the “little old winemaker”. He was born in Lockenhaus in 1886. As a teenager he moved to Graz and started an actor's career. He performed in Vienna, Berlin and probably Breslau (a German city at that time). In the early 1930s Stössel returned to Austria and began to continue his career as a movie actor (“The Testament of Dr. Mabuse”, 1932). In 1938, Stössel as a Jew had to flee from the Nazis and at least came to Hollywood. He was 52 years old when he had the occasion to starr in movies with Marlene Dietrich, Gregory Peck and Humphrey Bogart. In all these years Stössel never lost his Austrian-European accent. He appeared in about 80 films. But it was another kind of role he became really famous for: he performed a „little old winemaker“ in a commercial for an American wine company. Stössel also appears in one of the most popular movies ever: “Casablanca (1942)”. Ludwig Stössel died in 1973.

Maria Perschy was born in Eisenstadt in 1938. At the age of 17 she took acting lessons in Vienna and started her international career in 1958. After that she worked in England, France and even in Hollywood. Her greatest success was the movie “Man's Favorite Sport?” with Rock Hudson and Paula Prentiss (1964). Perschy lived in Spain and the United States for years and finally returned to her native country Austria in 1986. After working as an actress in several theatres she died from a cancer in 2004. She was buried in Eisenstadt.

Walter Dujmovits jun.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland Bunch“  
[www.the-burgenland-bunch.org](http://www.the-burgenland-bunch.org)

### The Not so Good News From Eisenstadt

The BB recently contacted Mag. Bernhard Weinhäusel, the head archivist of the Eisenstadt Catholic Diocese, about the current status of their church records (matrikels) digitization project. Unfortunately, we were told that the digitization project has been halted due to budget limitations created when it was discovered that a significant number of church books were in quite poor condition. Thus a decision was made to dedicate the currently available money to restoration of books only. While this does not help internet researchers immediately, it does mean the books will not be lost to decay, will be available in the Diocese Archives for onsite research, and will survive for potential digitization in the future. Herr Weinhäusel assured us that onsite researchers are still welcome (though an advance appointment is mandatory).

### Father Joseph Graisy Biography

The BB published a short biography of Father Josef Graisy, author of a historical book about the houses of Wallern, Burgenland, and the people who lived in them. The book is titled „Wallern in der Geschichte seiner Häuser; eine Studie über die Entwicklung von Wallern in der Zeit von 1683-1914“ (Wallern in the History of its Houses; a study about the development of Wallern at the time from 1683 to 1914). A scan of the book (copied by permission) and the full biography can be found here: [the-burgenland-bunch.org/Father-Graisy/Book.html](http://the-burgenland-bunch.org/Father-Graisy/Book.html). A limited run of hardcover books was published around 1981.



Father Graisy was born in Wallern and became a priest of the SVD (Societas Verbi Divini / Society of the Divine Word) in 1937. He worked as a missionary priest in China and the Philippines before finishing his career in Germany and Austria. He died Jan 10, 1983, in Vienna.

Because of the book, he was made an honorary citizen of Wallern and the square in front of the old parish kindergarten was renamed „Father Joseph Graisy Square“ in his honor.

Tom Steichen, BB President

#### Toronto - Burgenländer-Club:

Jahresversammlung: **3. April 2016**

#### Burgenländische Gemeinschaft:

Picnic in Moschendorf: **10. Juli 2016**

 **kultur  
burgenland**

## Anna Kirtag in Kanada



Es war ein großartiger Tag! Unser Anna Kirtag in Toronto war gut besucht, mehr als 55 Gäste kamen am 19. Juli zum Abendglockenpark, um das Fest der Hl. Anna zu feiern. VIENNA MEATS sorgte für gutes Essen, die GOLDEN KEYS Kapelle enttäuschte nicht, wir alle tanzten mit großer Freude zu deren Klängen. Die Gebetskärtchen zur Hl. Anna waren ein Geschenk des hochw. Herrn Günther Petricek an unsere Gemeinschaft. Er zelebrierte gemeinsam mit dem Diakon, Herrn Hans Schwarzbauer vor der Kapelle die Hl. Messe. Wir danken ihm und Herrn Schwarzbauer wie auch allen freiwilligen Helfern, die so ein Fest ermöglichen.  
 Eva Hergovich

## Buenos Aires (Argentinien) - Neumarkt/Raab



Ernesto Zotter (links), dessen Vater Franz Zotter im Alter von 8 Jahren 1935 aus Neumarkt/Raab seinen 5 Jahre zuvor ausgewanderten Eltern nachreiste, kam mit Frau Alexandra (rechts) auf Besuch in die Heimat seiner Vorfahren. Die Kinder Agustina, Barbara und Martin waren auch dabei. Edi Hütter (hintere Reihe, 2.v.l.), Seniorchef der Bäckerei Hütter in Jennersdorf, zeigte den Gästen das Burgenland.

## New York - „Miss Burgenland New York 2016“



Caitlyn Martyn was crowned „Miss Burgenland New York 2016“. She is the daughter of Cynthia Deutsch Martyn, „Miss Burgenland 1988“. Her grandparents are Steve and Elfriede Deutsch. Steve was born in Glasing and Elfriede was born in St. Nikolaus.

Caitlyn is 17 years old and a senior at „The Ursuline School“ in New Rochelle, where she has been on the Cross Country and Track Teams since freshman year.

She enjoys listening to music, watching movies and spending her time with friends and family. She is undecided on where she wants to attend college but wants to study liberal arts and ultimately, attend law school.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### Gaas - New York - New Tripoli

Anja-Maria und Angelika Tuifl verbrachten im Sommer zwei Urlaubswochen bei den Verwandten in New York und New Tripoli und möchten sich auf diesem Wege nochmals recht herzlich bei Arthur Wagemann und seiner Schwester Arlene Angley (Bronx, N.Y.) sowie bei Familie Emma und Frank Nunweiler (New Tripoli, PA) bedanken und liebe Grüße aus Eberau senden.



Die Mutter von Arthur Wagemann und Arlene Angley - Pauline Heindl - stammte aus Gaas und ist seinerzeit mit 19 Jahren nach Amerika ausgewandert. Im Bild v.l.n.r.: Angelika Tuifl, Arthur Wagemann, Ricky und Brent Angley, Anja-Maria Tuifl, Arlene und Tiffany Angley.



Emma Nunweiler, geborene Tuifl aus Gaas, zog vor 55 Jahren nach Amerika und wohnt mit ihrem Gatten Frank in New Tripoli. Im Bild v.l.n.r.: Frank Nunweiler, Alaina Topping (Enkelin), Emma Nunweiler, Anja-Maria und Angelika Tuifl, Annaliese Topping (Enkelin), Andres (Enkel) und Connie Garrido (Tochter).

### Sterbefälle

#### Trenton (New Jersey):

Hermine Kelty, geborene Hollendonner, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie ist aus Dt. Ehrendorf in die USA ausgewandert.

#### Barnegat (New Jersey):

Im Alter von 67 Jahren ist Renate Parascand, geborene Geger, gestorben. Sie ist 1958 aus St. Nikolaus in die USA ausgewandert.

#### Dobbs Ferry (New York):

Emma Legath, geborene Gober, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Sie ist 1960 aus Steinfurt in die USA ausgewandert.

#### Hudson (Florida):

Katharina Falckenberg, geborene Fleischacker, ist im Alter von 97 Jahren gestorben. Sie ist aus Kroatisch Minihof ausgewandert.

#### South Bend (Indiana):

Im Alter von 94 Jahren ist Pauline Menyhart, geborene Mersits, gestorben. Sie ist aus Großmutschen ausgewandert.

### Kalamazoo (MI) - Gaas



Besuch von den Verwandten aus den USA hatte Familie Heindl aus Heiligenbrunn. Deren Vorfahren sind vor etwa 90 Jahren aus Gaas ausgewandert. Im Bild v.l.n.r.: Eleonora Heindl, Robert Pomper, Kaylie Pomper, Frank Pomper, Janice Pomper, Patty Pomper und Franziska Villar.

### Walkill (NY) - Glasing



Nach 38 Jahren kam Rosemarie Schanter, begleitet von ihrem Gatten, wieder auf Besuch zu den Verwandten im Burgenland. Ihre Mutter Rose Schanter, geb. Mondschein, stammte aus Glasing und war mit ihrem Bruder Steve Eigentümerin des Castle Harbour Casino in der Bronx in New York.

### Lehigh Valley (PA) - Eisenhüttl



Die vier Brüder Schwarz und ihre Schwester, alle aus der Umgebung von Northampton (USA), haben mit ihren Familien die Heimat ihrer Urgroßeltern besucht. Sie waren Gäste der Familie Svetits in Eisenhüttl (Nr. 1).

## AUS DER ALTEN HEIMAT

APETLON: Der langjährige Pfarrer Johann Lentsch hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.  
BADERSDORF: Hilde Eder feierte ihren 85. Geburtstag.

BERNSTEIN: Wilhelmine Krug feierte ihren 90. Geburtstag.

BILDEIN: Die Mariensäule in der Mitte des Dorfes stammt aus dem 17. Jahrhundert. Nun wurde sie renoviert.

BREITENBRUNN: Josef Schnitzer feierte seinen 90. Geburtstag.

BUCHSCHACHEN: Ferdinand Feldhofer feierte seinen 90. Geburtstag.

BURGAUBERG: Außerordentlich rüstig feierte Theresia Fröhlich ihren 100. Geburtstag. Sie kocht noch immer gern und kann vieles noch selbstständig machen.

DEUTSCH BIELING: Stefan Huber feierte seinen 75. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Ludwig Rasztovich starb im 82. Lebensjahr.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Diamantene Hochzeit feierten Otto und Maria Unger.

DOIBER: Franz Redl hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

DONNERSKIRCHEN: Neben der Bergkirche befindet sich ein Heldenfriedhof, der jetzt umgestaltet wurde.

EBERAU: Der frühere Direktor der Hauptschule, Robert Hazivar, hat seinen 101. Geburtstag gefeiert.

Der Sattlermeister Helmut Sabara, langjähriger Bürgermeister der Marktgemeinde Eberau, starb im Alter von 84 Jahren.

EDLITZ: Emilie Jelositz feierte ihren 90. Geburtstag.

EISENBERG: Ludwig Krutzler feierte seinen 75. Geburtstag.

EISENHÜTTL: Werner Sinkovics (Nr. 18) wurde für seine zeitgemäße Gestaltung des oberen Zickentales ausgezeichnet. Er gilt als einer der Retter des Moores, welches heute durch den Einsatz von Moorchen wirtschaftlich genutzt wird.

Ihre 80. Geburtstage feierten Christine Hafner (Nr. 22), Maria Jaksits (Nr. 26) und Andreas Svetits (Nr. 62); seinen 90. Geburtstag feierte Josef Mozgan.

EISENSTADT: Heidi Satran, die Witwe des Malermeisters Johann Satran, feierte ihren 75. Geburtstag.

EISENZICKEN: Die Pfarrkirche hat eine neue Glocke erhalten, die vom Diözesanbischof Zsifkovics geweiht wurde.

Josef Simon feierte seinen 80. Geburtstag.

ELTENDORF: Alois Pfeiffer feierte seinen 85. Geburtstag.

GAAS: Friederike Deutsch feierte ihren 80. Geburtstag.

GROSSBACHSELTEN: Otto und Emilia Halper feierten Diamantene Hochzeit.

GROSSMUTSCHEN: Leopold Brückler hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

GROSSPETERSDORF: Professor Josef Fandl ist im 73. Lebensjahr gestorben. Er hat 1971 die Musikschule in Großpetersdorf gegründet und leitete diese bis zu seiner Pensionierung. Zu seinen Verdiensten zählt unter anderem auch die Gründung der Jugendmusikkapelle. Ihren 100. Geburtstag hat Karoline Gabriel gefeiert.

GÜSSING: Stefan und Hermine Legath haben ihre Diamantene, Franz und Erika Kuseschin nach 65 Ehejahren ihre Eiserne Hochzeit gefeiert.

Der Zahnarzt Karl Schopf feierte seinen 85. Geburtstag.

Seinen 85. Geburtstag feierte auch der Tischlermeister Walter Bartl. Er war früher stellvertretender Landesfeuerwehrkommandant des Burgenlandes und 20 Jahre lang Kustos im Auswanderermuseum.

Der frühere Bezirkshauptmann von Jennersdorf Dr. Anton Stifter und Elisabeth Naray feierten ihre 90. Geburtstage.

Johann Deutsch ist im 69. Lebensjahr gestorben. Er war Elektriker und lebte einige Jahre in New York.

Gustav Glatter ist im 74. Lebensjahr gestorben. Er war Schlosser und Maschinist und lebte einige Jahre in Kanada.

Der frühere Fotograf Rudolf Pöschlmayer ist im 91. Lebensjahr gestorben.

Maria Beslanovits ist im 92. Lebensjahr gestorben. Sie ist in New York geboren, aber in Rosenberg aufgewachsen. Sie hat später mit ihrem Mann wieder in den USA gelebt und ist erst vor einigen Wochen in die alte Heimat zurückgekehrt.

HAGENS DORF: Das seltene Fest der Steinernen Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Kosmas und Angela Csandl.

HAMMERTEICH: Maria Petz hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

HANNERSDORF: Theresia Engelmayer feierte ihren 80. Geburtstag.

HARMISCH: Eduard Szendi feierte seinen 80. Geburtstag.

HEILIGENBRUNN: Die älteste Ortsbewohnerin, Theresia Trinkl, feierte ihren 96. Geburtstag.

Maria Schmidt starb im Alter von 91 Jahren.

HEILIGENKREUZ: Anton Gangl feierte seinen 75. Geburtstag. Er war jahrelang Direktor der Hauptschule in Neuhaus am Klausenbach gewesen. Seinen 90. Geburtstag feiert Josef Rabel.

HEUGRABEN: Anna Hacker feierte ihren 80. Geburtstag.

HIRM: Der frühere Schulwart am Gymnasium in Eisenstadt, Stefan Leimstättnr, und auch seine Frau Theresia haben ihre 95. Geburtstage gefeiert und nach 65 Ehejahren auch ihre Eiserne Hochzeit.

HORITSCHON: Die Baustofffirma Michael Leier feierte ihr 50-jähriges Bestehen. Mittlerweile hat der Betrieb in 7 europäischen Ländern Niederlassungen und beschäftigt rund 2000 Mitarbeiter.

Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 125-jähriges Jubiläum. Unter den 83 Mitgliedern sind auch 9 Frauen.

ILLMITZ: Vom Roten Kreuz wurde ein Senioren-Tageszentrum eröffnet, wo die alten Leute halbtags oder ganztags betreut werden. Ein derartiges Zentrum gibt es noch in Breitenbrunn und in Jennersdorf.

JABING: Johann Zedl feierte seinen 80. Geburtstag.

JENNERSDORF: Franz und Theresia Jost feierten Eiserne Hochzeit.

JORMANNSDORF: Maria Zollner feierte ihren 85. Geburtstag.

KALCH: Johann Poglitsch feierte seinen 90. Geburtstag.

KARL: Franz Bader hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

KEMETEN: Josef und Hilda Mühl feierten Diamantene Hochzeit.

KIRCHFIDISCH: Der Heurigenwirt Sepp Oswald feierte seinen 80., Hermine Hansl ihren 95. Geburtstag.

KITTSEE: Der Gemeindefeldarzt Alois Lingitz und Maria Windisch, die bereits 60 Jahre Kantorin in der Kirche ist, erhielten die Ehrenringe der Gemeinde Kittsee.

KLEINHÖFLEIN: Stefanie Palkovich und Stefan Kaiser feierten ihre 80. Geburtstage.

KLEINWARASDORF: Maria Prikoszovich hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

KLOSTERMARIENBERG: Herta Kern hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

KOBERSDORF: Maria Keinz hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

KOHFIDISCH: Franziska Graf feierte ihren 90. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: Wilhelmine Thamhesl feierte ihren 85., Theresia Fischl ihren 90. Geburtstag.

KOTEZICKEN: Irma Müllner feierte ihren 90. Geburtstag.

KULM: Ida Rudy hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

LACKENBACH: Gisela und Georg Horvath haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

LEITHAPRODERSDORF: Marianne Züger feierte ihren 101. Geburtstag.

LINDGRABEN: Herbert Gugler hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

LITZELSDORF: Gisela Hochwarter feierte ihren 90. Geburtstag.

MANNERSDORF: Stefan Hodits hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

MARKT ALLHAU: Johann Spätauf hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

MINIHOF LIEBAU: Erna Wolf feierte ihren 90. Geburtstag.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**MISCHENDORF:** Siegfried Gollatz feierte seinen 80. Geburtstag.

**MÖNCHMEIERHOF:** Maria Glavanovits feierte ihren 80. Geburtstag.

**MOSCHENDORF:** Franz Bachkönig, der frühere Direktor der Hauptschule Stegersbach, feierte mit seiner Frau Elsa Diamantene Hochzeit.

Maria (Mary) Haas feierte ihren 85. Geburtstag. Sie war zunächst in die Schweiz ausgewandert und hat anschließend in den USA gelebt. Vor einigen Jahren ist sie in ihre alte Heimat zurückgekehrt.

**NECKENMARKT:** Elisabeth Scheu hat ihren 75., Rupert Schaffer seinen 80. Geburtstag gefeiert.

**NEUBERG:** Albert und Erna Fabsits feierten ihre Diamantene Hochzeit.

**NEUHAUS / Klausenbach:** Der Altbauer Franz Pilz feierte seinen 90. Geburtstag.

**NEUSIEDL / See:** Der Priester Josef Rittsteuer feierte seinen 101. Geburtstag. Er wurde 1939 zum Priester geweiht und war lange Zeit Regens im Burgenländischen Priesterseminar in Wien. Er hat sich auch als Kirchenhistoriker einen bedeutenden Namen gemacht.

**NEUTAL:** Maria Rathmanner hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**OBERDORF:** Emil Tuidler feierte seinen 75. Geburtstag.

**OBERDROSEN:** Josefa Holzmann feierte ihren 85. Geburtstag.

**OBERSCHÜTZEN:** Der frühere Direktor des evangelischen Gymnasiums und langjähriger Bürgermeister der Gemeinde, Helmut Frauneder, feierte seinen 75., Hermine Bruckner ihren 85. Geburtstag.

**OBERWART:** Der Bauingenieur Adolf Cvitkovits feierte seinen 75. Geburtstag.

Der bekannte Künstler und Graphiker Erwin Moravitz feierte seinen 80. Geburtstag. Er hat im Jahre 1992 die Landesausstellung „...nach Amerika“ auf der Burg Güssing künstlerisch gestaltet. Diese war dem Thema der burgenländischen Amerikawanderung gewidmet.

Der Müller Ernst Schmaldienst feierte seinen 80. Geburtstag. Er lebte in seiner Jugend eine Zeitlang in Südafrika und war danach Bürgermeister von Oberwart.

**OGGAU:** Anna Schmit, Gertrude Wimmer und Johann Fasching haben ihre 80. Geburtstage gefeiert.

**OLLERSDORF:** Hildegard Heinzl ist im 65., Rosa Bauer im 70. und Johann Luif im 89. Lebensjahr gestorben.

**OSLIP:** Anton Weißhappi ist im 85. Lebensjahr gestorben.

**PINKAFELD:** Eiserne Hochzeit feierte das Ehepaar Johann und Gisela Lukits.

**PURBACH:** Leopoldine Bruckner feierte ihren 99. Geburtstag.

**RAIDING:** Theresia Freiberger, Richard Kühr und Elisabeth Kientzl feierten ihre 80. Geburtstage.

**REINERSDORF:** Hermann Traupmann feierte seinen 80. Geburtstag.

**RIEDLINGSDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Adolf und Hilda Fleck sowie Tiborius und Pauline Mirtl.

**ROSENBERG:** Franz Tapler feierte seinen 80. Geburtstag.

**ROTEBURG:** Erwin Kern ist im 53., Marianne Tomisser im 69. Lebensjahr gestorben.

**RUDERSDORF:** Emma Bauer und Elsa Faustner feierten ihre 80. Geburtstage.

**RUMPERSDORF:** Theresia Bunyai feierte ihren 90. Geburtstag.

**ST. GEORGEN:** Der Weinbauer Josef Höld feierte seinen 90. Geburtstag.

**ST. MARGARETHEN:** Im Hotter dieses nordburgenländischen Ortes gibt es 18 Marterl. Diese Denkmäler sind Kunstwerke am Wegesrand. Jetzt wurden sie liebevoll restauriert. Ein Marterl-Weg wurde errichtet und eine Publikation mit Karte und Beschreibung herausgegeben.

**ST. MARTIN / Raab:** Die zweitälteste Burgenländerin ist die ehemalige Postbeamtin Emma Karner. Sie hat ihren 105. Geburtstag gefeiert.

**ST. MICHAEL:** Die pensionierte Hauptschullehrerin Hermine Kreamsner ist im 89. Lebensjahr gestorben.

Stefan Plank, einer der letzten Dorflehrer alten Schlages, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er war Direktor der Hauptschule St. Michael und ist nach seiner Pensionierung zu seinen Kindern nach Graz übersiedelt.

**SCHATTENDORF:** Die alte Schuh-Mühle, die aus dem 18. Jahrhundert stammt, wurde renoviert und zu einem Kulturzentrum ausgebaut.

**SCHMIEDRAIT:** Margaretha Treiber feierte ihren 80. Geburtstag.

**SCHÜTZEN / Gebirge:** Ingeborg Novak ist im 73., Rosa Benczak im 83. Lebensjahr gestorben.

**SPITZZICKEN:** Josef Habetler feierte seinen 75. Geburtstag.

**STEGERSBACH:** Der Tischler Richard Wukovits und Nelly Winkler feierten ihre 75. Geburtstage. Der frühere Gendarmeriebeamte Karl Sucher feierte seinen 85. Geburtstag und mit seiner Frau Anna Diamantene Hochzeit. Schulrat Hubert Koller, früher Lehrer an der Hauptschule und Handelsschule in Stegersbach, feierte mit seiner Frau Theresia die Eiserne Hochzeit. Ihren 101. Geburtstag feierte Maria Sollinger, geborene Fenz.

Im Alter von 83 Jahren ist der frühere Angestellte Rudi Krammer gestorben.

**STEINFURT:** Die Freiwillige Feuerwehr, eine der erfolgreichsten Feuerwehren des Burgenlandes, hat ihr 90-Jahr Jubiläum gefeiert.

**SULZ:** In guter Verfassung hat Theresia Jandrisevits ihren 102. Geburtstag gefeiert.

**TAUKA:** Johanna Zieger feierte ihren 85. Geburtstag.

**TRAUSDORF:** Der Kirchenchor feierte sein 50-Jahr Jubiläum.

**UNTERPETERSDORF:** Frieda Nagy feierte ihren 75. Geburtstag.

**UNTERWART:** Emilie Kelemen feierte ihren 80. Geburtstag.

**URBERSDORF:** Bereits zum dritten Mal wurde dieser Ort zum schönsten Blumenort des Burgenlandes gewählt.

**WEINGRABEN:** Johann Schirk feierte seinen 80. Geburtstag. Er ist seit 43 Jahren Mesner in der Kirche.

**WEPERSDORF:** Maria Dorner starb im 76., Anna Laffer im 83. Lebensjahr.

**WILLERSDORF:** Der früherere Professor am Gymnasium Oberschützen und Direktor des Schülerheims, Siegfried Pertl, feierte seinen 75. Geburtstag.

**WINDEN / See:** Anna Paul ist im 85. Lebensjahr gestorben.

**WINTEN:** Friedrich und Elsa Berlakovits feierten Diamantene Hochzeit.

**WOLFAU:** Josef und Juliana Hochwarter feierten Diamantene Hochzeit.

Andreas Pilgram ist im 32., Theresia Iglar im 86. und Elvira Goger im 100. Lebensjahr gestorben.

**WOPPENDORF:** Steinerne Hochzeit feierten Johann und Elsie Besendorfer.

**WULKAPRODERSDORF:** Maria Wlaschitz starb im 92. Lebensjahr.

### Eduard Adler †



Der angesehene Diplomat Hofrat Eduard Adler ist im 93. Lebensjahr gestorben. Er war viele Jahre lang österreichischer Generalkonsul in Chicago und hat sich viel um die Österreicher in dieser Stadt angenommen. Besonders ans Herz gewachsen waren ihm die Burgenländer, bei denen er heute noch nach so vielen Jahren in guter Erinnerung ist. Er war vielfach im Sinne der Burgenländischen Gemeinschaft tätig gewesen, die ihn dafür mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet hat. Nach Chicago wurde er als Generalkonsul nach Hongkong (China) berufen. Seit seiner Pensionierung lebte er mit seiner Gattin in Birkfeld in der Steiermark.

## „Die Hianzen“

### Weihnachten

Ich schreibe ein Geburtstagsgedicht, Jesus, für dich allein,  
denn bei dem „Vater unser“ Gebet schlafe ich abends ein.  
Ich sage Dank für das, was ich hab und leide keine Not,  
auf meinem Tisch ist stets alles da, mehr als ein Butterbrot.

So wunderschön ist unsere Welt, wenn uns die Sonne lacht,  
doch ist viel Böses rings um uns her, was uns nur Sorgen macht.  
O Jesus, stärk' das Gute in mir und unterstütze mich,  
und ein Gebet voller Dankbarkeit sei mein Geschenk für Dich.

Herta Schreiner

### Die Res Tant

Dou hout amul a blindi, oldi Frau glebt, dei is fir olli Leit in Dorf die Res Tant gwein. Schou ols a junga hout s' schlecht gsegn, und seit vierzig Joahr is s' gounz blind gwein. „Sou wia in Kölla“, hout s' gsogt, woun s' wer gfrougt hout, wi deis Blindsei is. Sie hout ba ihrer Nichte glibt, dei zwoa hobm si recht gen ghobt und hobm si gegenseit' ghulfa.

Die Res Tant hout vül guidi Bekounnte ghobt. Dei san öfters af an Plauscherl za ihr kemma, wal's an jeden guit tou hout, mit ihr zan redn. Sie fromm gwein und vuller Hamur, und sie hout vül oldi Gebeda, Gschichtln, Sprücherl und Liada kina.

Und oamul san in Stefanietog glei mehr va dei Bekounntn za ihr Christbam ouschau kemma. Sei hobm ihr a poa Kloanigkeiten broucht, Äpfeln, a Nußstrudl und Vanillekipferl.

Owa mit da Unterhaltung hout si deismul nit vül tou, wal dei Leit san olli maroud gwein. Dei hobm ghurscht und gschnupft und gniaßt, daß s' nit vül zan Redn kemma san. Und wos s' gsogt hobm ist a Jammerei gwein iwa Koupfweh, Schwindl, Holsweh und Hoasarichkeit.

Af oamul hout die Res Tant a zan Kagagnz aougfount, und sie hout sie recht plogt dabei. Wia dei Leit olli furt gwein san hout die Nichte gsogt: „Res Tant, du Schwinderlin! Du houst jo koa Huschtn, wegwnos houst die denn a sou verstöllt?“

„Najo“, hout die Tant gmoant, „i hob ma denkt, dei san olli krounk, wia schaut denn deis aus, woun i guanix hob.“

Herta Schreiner

### Ollas Guidi fürs neigi Joahr

Die olten Leit' san stork obergläubisch.  
Am Silvestertog kafen s' a Stickl van Sauriassel.  
Worum? Die Großmuider sogt:

„A Sau riasselt vieri, a Henn dei krotzt z'ruck,  
drum mirk dir fürs Leb'm, dass du am Neijoahrstog koa' Henn essen sullst.  
Ma derf koane Rückschritte mochen, nur vieri weit schau'n,  
daonn bist za beneiden, wal du dir wos traust!“

Am Neijoahrstog in der Fria'h kimmt a kloaner Bui ins Haus.  
Sein Spricherl hot an Sinn: Er red't von Gsundheit und van laongen Leb'm,  
da Herrgou'tt sull die Hausleit' segnen!

Ols Lohn kriagt er a Göld, damit er im nächsten Joahr  
wieder seine guiten Wünsche vorbringt.  
Betritt z'erscht a Weibsbüld as Haus, bedeitet däs Unglick fürs neigi Joahr.

Zan Joahreswechsel wischen sih die Erwachsenen untereinaonder Glick und sog'en,  
as neigi Joahr sull sou guit sein, wia's olte wor.  
Es sull nur Liachtblicke gebm, und jede Kraonkheit sull ausbleibm.  
Deis erbitten wia uns von Gou'tt dem Herrn!

Elisabeth Jandrisits

## 15 Wörter burgenländisch

### Heiloata

Heuleiter, Seitenwände mit Sprossen für große Fuhren (Heu, Garben, Stroh)

### Hold

Viehweide, Holdabui, Kiah holden

### im Steirischen

eine im Südburgenland gebräuchliche Bezeichnung für "in der Steiermark"

### jäisn

gären

### Kümmerer

fehlerhaftes, schlecht gewachsenes, kleines Schweindel

### locken

ein Kind auf dem Arm tragen

### prottschöln

intensiv miteinander reden, "odischgariern", wenig Wichtiges besprechen

### Schupfnudel

auch: Wuzinudel; Erdäpfelteig mit der Hand zu länglichen Nudeln gewuzelt, gekocht und dann mit Mohn oder Brösel bestreut

### weitschichtig

entfernt verwandt, die Verwandtschaft wurde früher mit "Freundschaft" bezeichnet; z.B. "Wir haben dort Freund" hat geheißen: "Wir haben dort Verwandte." Wollte man Freundschaft in heutiger Bedeutung meinen, dann sagte man "Kameradschaft", z.B. für "meine Schulfreundin" sagte man "Meine Schulkameradin".

### zwiagazn

dauerndes rhythmisches Geräusch der Räder von Wagen und Autos, wenn sie über schlechte Straßen fahren

### Wiederholung

von häufigen Wörtern, die schon einmal in der Zeitung waren:

### Fußsäckl

Socken, kurze Strümpfe

### gschoadat

wenn Zähne im Gebiss fehlen

### opaht

ist ein Salat, wenn er nicht mehr frisch ist

### Ortscheid

Teile eines Kuhwagens, welche paarweise links und rechts der Wagenstange angebracht sind. Sie sind mit zwei Stricken mit dem Halsgeschirr (Jechl) der Kuh oder des Pferdes (Kummet) verbunden.

### wuisln

schnell und nervös hin- und her laufen, vor allem bei Kleintieren

## Alter Spruch

### „Wia da Schnobl gwochn is“

heißt, in der Muttersprache, das ist meistens im Dialekt, zu reden

### „Es gibt kua Kiran, wo nit a Mess glesn wird“

es gibt auch keine Ehe, wo es nicht auch Streitereien gibt

## Auswandererschicksal

### Grodnau

*Er ist einer der bedeutendsten burgenländischen Amerikawanderer und gilt als der Begründer der burgenländischen Kolonie in Chicago. Im Jahre 1900 ist er mit 45 Burschen und Männern aus der Bernsteiner Umgebung nach Chicago gefahren, die so gleich viele ihrer Verwandten und Freunde nachkommen ließen. Zwei Generationen später lebten bereits 30.000 Burgenländer in Chicago. Sie gehen alle auf John Wenzel und seine „Pioniere von Chicago“ zurück.*



Johann Wenzel ist im kleinen burgenländischen Dorf Grodnau bei Bernstein 1859 geboren. Sein Vater hatte keine gute Hand für die Wirtschaft und hatte sich beim Bau des Hauses finanziell übernommen. Die Schulden waren beachtlich. In den 80er Jahren ist der junge Wenzel oft mit dem Pferdefuhrwerk nach Ungarn gefahren, um für den Gastwirt Mager in Bernstein Wein vom Plattensee zu holen. In diesem Gasthaus fand er eines Tages ein Exemplar der Zeitschrift „Wiener Weltblatt“, mit

einer Einschaltung des „Norddeutschen Loyd“. Da fasste er den Entschluss, nach Amerika zu fahren und nach Möglichkeit dort so viel Geld zu verdienen, dass er die Schulden abzahlen kann. Da er oft in die Gegend um den Plattensee kam, wo die Amerikawanderung bereits eingesetzt hatte, ist es durchaus möglich, dass er schon einige Informationen über dieses verheißungsvolle Land bekommen hat.

Mutig, abenteuerfreudig, aber auch schweren Herzens verließ er im Jahre 1890 seine Heimat. Mit der Bahn fuhr er nach Bremen und kaufte dort eine Schiffskarte nach New York. Von dort fuhr er dann nach Chicago weiter. Bald nach der Ankunft in Chicago traf er auf der Straße einen langbärtigen Mann. Dieser schickte ihn zu einem Methodistenpfarrer, der ihm eine Arbeit beim Knochenmahlen in einer Seifenfabrik verschaffte. Allerdings musste Wenzel dafür Methodist werden. Johann (nun John) war mit seiner Unterbringung und seiner Arbeit zufrieden, nur dass ihm sein Wohnungsgeber regelmäßig zu religiösen Übungen anhielt, das wurde ihm mit der Zeit zuviel. Er wechselte zur Schlafwagengesellschaft „Lake Shore Pullman Company“. Er war dort sehr tüchtig und hat nach einigen Jahren schon Betten machen dürfen. Bereits ein Jahr nach seiner Ankunft in Chicago 1891 ließ er seine Frau nachkommen. Beide und die zwei Monate alte Theresia sind 1895 wieder nach Grodnau zurück, wo die drei älteren Kinder Karoline, Josef und Johann bei den Großeltern geblieben waren.

Nun war er wieder im Dorf. Aber den risikofreudigen und tüchtigen John zog es auch wieder nach Amerika zurück. Daheim erzählte er von den Möglichkeiten in Amerika. Wenn man fleißig und tüchtig ist, kommt man gut voran. Seine Schilderungen waren sehr überzeugend. Denn im Jahre 1900 fuhr er mit 22 Burschen und Männer aus Grodnau und 23 aus den Nachbargemeinden nach Amerika. Zunächst ging es mit dem Rosswagen bis Edlitz-Grimmenstein und von dort mit der Eisenbahn über Wien und Böhmen nach Bremen. Dort bestiegen sie die „Kaiser Wilhelm“, den ersten Vierschraubendampfer des „Norddeutschen Lloyd“, der sie in 19 Tagen nach Amerika brachte. Inzwischen hatten sich bereits vier oder fünf Familien aus der Gegend um Oberschützen in Chicago-Süd niedergelassen. Das waren die „Pioniere von Chicago“. Wenzel hatte die Männer in vier Zimmern eines Gasthauses und in anderen Häusern untergebracht. Auch hatte er ihnen allen eine gute Arbeit verschaffen können.

Nach und nach ließ Wenzel seine Kinder nachkommen: 1901 Theresia, 1903 Johann, 1905 Josef.

Im Jahre 1906 kehrte er nach Grodnau zurück und war bis zum Ersten Weltkrieg sehr erfolgreich als Subagent für den Norddeutschen Lloyd tätig. Bis Ödenburg hat er agitiert.

Das war in der damaligen Zeit der Massenauswanderung ein gutes Geschäft. Die Schulden waren abbezahlt und er hätte ein schönes Leben führen können. Da hat ihn im Jahre 1917, mitten im Ersten Weltkrieg, ein Pferd geschlagen. Im Alter von nur 58 Jahren ist er an den Verletzungen gestorben.



Sein Sohn Johann Wenzel (1888-1981) heiratete die aus Pinkafeld eingewanderte Ida Jahrmann (siehe Foto). Bei ihrer Abreise hat ihr der Vater eine Fahne mitgegeben. Da das Burgenland damals noch zu Ungarn gehörte, war es die ungarische Fahne. Sie sollte sie immer an ihre alte Heimat erinnern. Ida hat die Fahne nach Chicago mitgenommen und sie stets in Ehren gehalten, obwohl in der Zwischenzeit das Burgenland zu Österreich gekommen ist.



Hundert Jahre nach der Auswanderung von John Wenzel im Jahre 1890 hat die Burgenländische Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landesregierung im Jahre 1990 die „Chicago-Woche“ im Burgenland veranstaltet. Die Eröffnung dieser Festwoche fand im Stadtsaal von Pinkafeld statt. Mehr als 200 Personen, unter ihnen auch Landeshauptmann Hans Sipötz und der frühere Generalkonsul von Chicago Hofrat Eduard Adler haben daran teilgenommen. Aus Chicago waren die Enkeltochter Emma Wenzel gekommen und auch andere burgenländische Familien. Als Höhepunkt der Veranstaltung hat Emma Wenzel dem Bürgermeister von Pinkafeld, Feri Schütter, die Fahne übergeben, die jetzt im Stadtmuseum von Pinkafeld zu sehen ist. Der Landeshauptmann würdigte die Verdienste der Familie Wenzel und verlieh Emma das Verdienstkreuz des Landes Burgenland. Im weiteren Verlauf der Chicago-Woche wurde am Geburtshaus von John Wenzel in Grodnau eine Gedenktafel angebracht und auch an der Außenfassade des ehemaligen Gasthauses Mager. Emma lebt heute in Chicago und war ihr ganzes Leben mit den Burgenländern verbunden. Sie ist eine Stütze der Burgenländischen Gemeinschaft, die sie 2011 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet hat.

## Allerheiligen

Am Tag „Allerheiligen“ am 1. November gedenkt man überall der Toten, im alten Land genauso wie im neuen Land Amerika. So oft ich in Amerika bin, besuche ich in Coplay und Umgebung die Friedhöfe, auf denen meine Verwandten begraben sind und auch viele Freunde, die schon in der Ewigkeit sind. Es ist immer berührend, dass auf so vielen Grabsteinen burgenländische Namen zu finden sind. Viele der dort Begrabenen, besonders die ganz Alten, wären lieber daheim geblieben und sind nur von der Not getrieben traurig weggegangen.



Bei einem meiner letzten Besuche bin ich auch zusammen mit Paul Kutzler, dem Bürgermeister von Northampton (im Bild links), auch zum Grab von Tessie Teklits gegangen. Sie war eine wunderbare Frau, außerordentlich tüchtig und hat die Burgenländer in Northampton zusammengehalten. Sie hat viele Veranstaltungen organisiert und auch sehr die Städtepartnerschaft mit Stegersbach gepflegt.  
Walter Dujmovits

## Martinifest in Kanada

Der Burgenländer Klub Toronto veranstaltet alljährlich zu Ehren des heiligen Martin, dem Schutzpatron des Burgenlandes, ein Martinifest. Dieses Jahr wurde am 7. November 2015 gefeiert und das im Donauschwabenklub von Toronto. Frau Gabriele Grof, die Präsidentin des Burgenländerklubs Toronto freute sich, mehr als 220 Gäste zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Eine neue Band, „MAX 60, spielte auf und während der Pause konnten wir uns an der Tanzgruppe „TORONTO BLUE DANUBE HEIMAT GROUP“ erfreuen. Die Basis dieser Tanzgruppe sind die Donauschwaben, aber sie tanzen nicht nur die traditionellen Volkstänze, sondern auch klassische Tänze. Es war ein Genuss ihnen zuzusehen. Anstelle der üblichen Tombola hatten wir dieses Jahr eine 50/50 Lotterie und das machte viel Spass. Es war ein geselliges Beisammensein und wir sind froh und dankbar für diese Gelegenheiten des Zusammenkommens. Wir danken allen herzlichst, die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben. Unsere Webseite informiert etwas ausführlicher:  
[www.burgenlanderclub.com](http://www.burgenlanderclub.com)

Eva Hergovich



*Wir gratulieren*

## Gaas - 70. Geburtstag



Theresia Garger (3.v.r.), langjähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, feierte im Kreise ihrer Familie ihren 70. Geburtstag. Ihre Freundin Maria Luipersbeck (2.v.r) aus Northampton kam aus diesem Anlass mit Enkelin Victoria (4.v.r.) auf Besuch.

## Bildein - Ehrenring



Dr. Gert Moser (4.v.l.) hat in den letzten vier Jahrzehnten - auch weit über das normale Maß - vielen Menschen in den Gemeinden Bildein und Eberau geholfen. Nun wurde der beliebte Kreisarzt mit dem Ehrenring der Gemeinde Bildein ausgezeichnet.

## Heiligenbrunn - Cousins-Treffen



Frank Huber, 1921 aus Deutsch Bieling ausgewandert, hat in New York Karriere gemacht. Er besaß ein großes und berühmtes Restaurant im Bereich der Wall Street und war ein wertvoller Mitarbeiter der BG, die ihn 1971 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet hat. Sein Sohn Edi Huber hat heuer die alte Heimat besucht. Nach 62 Jahren kam es dann zu einem Treffen der Cousins. Im Bild v.l.n.r.: Josef Huber, Stefan Huber, Friedrich Knasar, Stefan Kedl, Edi Huber (USA, Sohn von Frank Huber), Josef Knasar.

## Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

### Vor 50 Jahren

Einen großartigen Heimatabend veranstaltete die Burgenländische Gemeinschaft in Chicago beim burgenländischen Wirt Habetler. Beim Picnic in Neustift bei Güssing hat die Burgenländische Gemeinschaft erstmals Ehrenmitgliedschaften verliehen. Die ersten Ehrenmitglieder sind Julius Gmoser, Landeshauptmann Hans Bögl und der frühere Landeshauptmann Johann Wagner.

### Vor 40 Jahren

Die Burgenländische Gemeinschaft in Buenos Aires veranstaltete eine Reise zur Basilika Lujan. Im „Jahr der Auslandsburgenländer 1975“ erschien das Buch von Walter Dujmovits „Die Amerikawanderung der Burgenländer“.

### Vor 30 Jahren

Ein großer Erfolg war das „Anna Picnic“ des „Ersten Krankenunterstützungs-Vereins in New York“. Im weitläufigen Garten von Castle Harbour haben zwei Musikkapellen gespielt. Auch aus Pennsylvania waren viele Landsleute gekommen. Das 25. Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing stand im Schatten des vorangegangenen Todes von Präsident Julius Gmoser. Als sein Nachfolger hat Vizepräsident Walter Dujmovits bis zur nächsten Generalversammlung die Geschäftsführung übernommen.

### Vor 20 Jahren

In Chicago ist Richard Sauhammel gestorben. Er war der letzte burgenländische Wirt in dieser Stadt. Das Gasthaus war im burgenländischen Stil eingerichtet und war jahrzehntelang Treffpunkt der Burgenländer. Mit Carl Wieland hat erstmals ein Präsident des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ das Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft in Moschendorf besucht.

### Vor 10 Jahren

Das traditionsreiche Castle Harbour (früher „Zach's Casino“) in der Havemayer Avenue mit seinem großen Veranstaltungssaal, schönen Garten mit alten Kastanienbäumen, wo jahrzehntelang die Burgenländer ihre Veranstaltungen abhielten, wurde geschlossen und verkauft. Stefan Behm, geboren in Northampton (USA), der Gründer des Weinmuseums in Moschendorf, wo jährlich das Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft abgehalten wird, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

## Kurz gesagt

Michaela Berzkovits aus Sulz wurde beim Uhudler-Fest in Königsdorf zur „Uhudler-Prinzessin“ gekrönt.

1332 Frauen und Mädchen sind derzeit aktive Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren im Burgenland.

Von Jahr zu Jahr nimmt die Lebenserwartung auch im Burgenland zu. Bereits 28% der Burgenländer sind über 60 Jahre alt. Damit nimmt auch der Bedarf an Pflegepersonal zu.

Heuer gibt es einen ausgezeichneten Wein. Der kühle Frühling, der trockene und heiße Sommer und anschließend ausreichend Feuchtigkeit sind die Gründe für diesen außerordentlich guten Jahrgang.

## Auswandererbriefe

35. Fortsetzung

*Nachstehender Brief kommt aus Brasilien von einem Auswanderer, der es geschafft hat, ein tüchtiger und erfolgreicher Bauunternehmer zu werden. Sein Vater und seine Brüder arbeiten bei ihm in der Firma. Er hat junge Burgenländer, die noch daheim sind, eingeladen, nach Brasilien zu kommen. Er würde sich um sie annehmen. Sie sollen nur kommen.*

Collina den. 22-10-1925

Lieber Onkel u. Tante !!!

Im anfang meines schreiben Grüßen wir euch alle aufs Herzlichste und mache euch zu wissen das wir Gott sei dank noch mit bester gesundheit sint. was wir euch auch von Herzen wünschen. Lieber Onkel u. Tante! ich mach euch zu wissen das wir jezt fon der Stat nach der Fazenda sint. aber nicht kafé pflücken sondern ich habe pauarbeit auf der Fazenda übernommen.

da haben wir file heuser zu bauen arbeit haben wir jezt da auf 3 jahre. und uns gehd es jezt sehr gud for 2 monade habe ich mir ein last auto gekauft den das kan ich gud brauchen auf die bauten zu den material befördern und fileichd bis in ein monad wil ich mir ein lisens auto auch kaufen. Der Vater und die Brüder arbeiten alle bei mir blos der Johan wil nich für mich arbeiten der ist nach Rio.de. Janeiro gefaren. aber das mach nichts den ich habe ja auch noch andere leute. es arbeiten aunder Östereicher beimir und ach Deutschlender arbeiden beimir. Lieber Onkel u. Tante! wen jemand lust und freude hat nach zukomen nach Brasilien sie sollen nur komen. ich werde mich schon becküern um alle. Lieber Onkel u. Tante! was isten da los ich weis nich sint di Leute alle böse auf uns? ich habe schon merere brife geschriben und bekom keine andwort.

neues kan ich euch sonst nichts schreiben.

nun schlisse ich mein schreiben mit den Herzlichsten Grüßen von Paul. und meine Eltern u. Geschwister.

viele grüsse an Famili Baner u. Wildzeis und alle bekanten und ferwanten.

unsere adresse: Huszar  
Fazenda do Turvo  
Collina Linka Paulista  
Est d S. Paulo, Brasil

### Hianzenverein: „Hianzenkalender 2016“

Seit 19 Jahren gibt der Hianzenverein jedes Jahr den überaus beliebten Hianzenkalender heraus. Er ist im Stile der früheren Hauskalender geschrieben. Besonders beliebt sind die Geschichten und Gedichte in hianzischer Mundart. Der Kalender widmet sich diesmal dem 20-jährigen Jubiläum des Hianzenvereins im Jahr 2016. Er erscheint in Farbe, hat, viele Fotos und kostet Euro 12,-.

### Auslandsburgenländer-Treffen

## PICNIC

am Sonntag, dem 10. Juli 2016

in **MOSCHENDORF**

### Ungarisches Sprichwort

„Kinek nem inge, ne vegye magára“

„Zieh das Hemd nicht an, das dir nicht gehört“

Du sollst nicht stehlen

## Herzlichen Glückwunsch



Mag. Walter Dujmovits, Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, Sohn des BG-Präsidenten, und Mag. Martina Moser haben in Eisenstadt geheiratet. Mit diesem Bild schicken sie liebe Grüße an alle Freunde und Verwandte.

## VOLKSLIED

### O du fröhliche

aus: „Weihnachtslieder“

herausgegeben vom Weltbund der Österreicher im Ausland

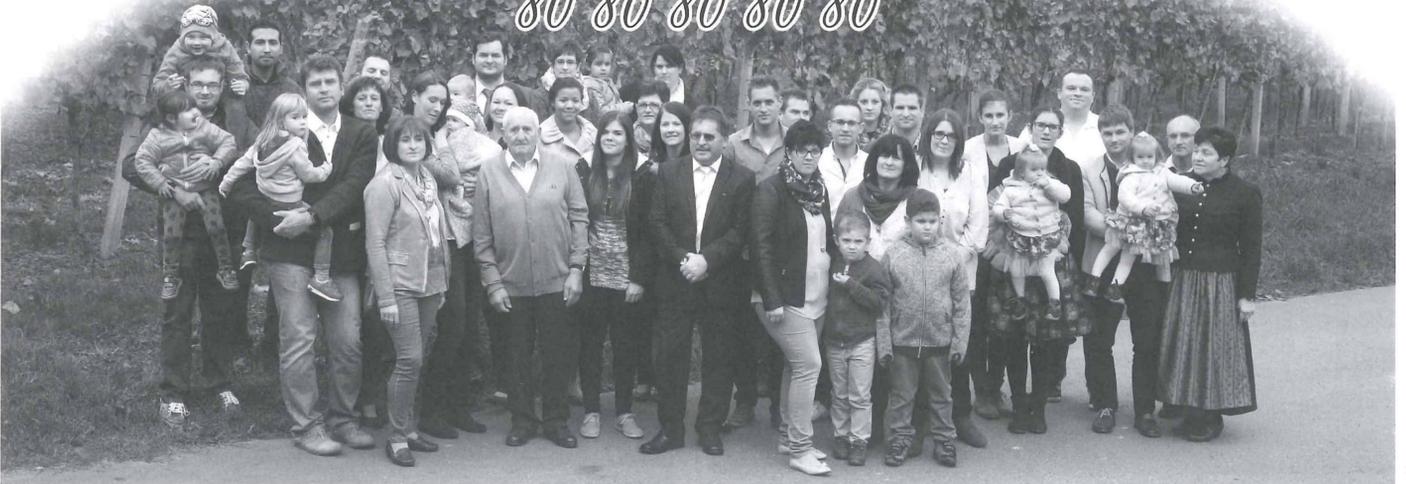


O du fröhliche, o du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Welt ging verloren, Christ ward geboren,  
 freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Christ ist erschienen, uns zu versöhnen;  
 freue, freue dich, o Christenheit.

3. O du fröhliche, o du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Himmlische Heere jauchzen dir Ehre.  
 Freue, freue dich, o Christenheit!

*Herzliche Glückwünsche  
 liebe Hilda Tant!  
 80 80 80 80 80*



Alles erdenklich Gute, Schöne, Glück und Gottes Segen, vor allem aber beste Gesundheit für noch viele, viele Jahre, wünschen Dir zu Deinem runden Geburtstag,

**alle Deine Lieben aus der alten Heimat!**



*Bist Du auch dem Auge fern, doch im Herzen bist Du uns nah!*

# ERINNERUNGEN



Ein Soldatenbrief ist angekommen, Luising 1942

Foto: Lendl



Sonntagnachmittag in Heiligenbrunn, 1950

Foto: Lendl



Das erste Picnic auf der Burg Güssing 1961

Foto: Bgld. Gemeinschaft



## Kochrezepte

geschrieben von  
Hartmut Gerger, Güssinger Straße  
13, 7561 Heiligenkreuz im Lafnitztal  
(hartmut61@gmx.at)

### „Rindsragout auf Wildbret-Art“

**Zutaten:**

600 g Wadschinken  
30 g Öl  
je 100 g Karotten, Sellerie und Petersilwurzel  
einige Wacholderbeeren, 2 Lorbeerblätter  
einige Pfefferkörner, ein Sträußchen Thymian  
eine halbe Zitrone, 1/2 Liter dunkler, kräftiger Rotwein  
40 g Öl, 30 g glattes Mehl, 1 große Zwiebel  
2 Esslöffel Paradeismark, 1 Esslöffel Worcestersauce  
3 Esslöffel Preiselbeerkompott, Salz, Pfeffer aus der Mühle  
Salatblätter und Preiselbeerkompott zum Servieren  
Thymiansträußchen zum Garnieren

**Vorbereitung:**

Karotten, Sellerie und Petersilwurzel waschen, schälen und in große Würfel schneiden; Zitrone heiß waschen, trockenreiben, dünn abschälen und die Schale bereithalten. Das Fleisch in etwa 40 g schwere Stücke schneiden und salzen. 30 g Öl in einer großen Pfanne erhitzen und die Fleischwürfel darin an allen Seiten zu schöner Farbe braten; das Wurzelwerk beifügen und kurz mitrösten lassen; mit dem Rotwein ablöschen und in ein Edelstahl-, Glas- oder Porzellangeschirr geben; Wacholder, Pfefferkörner, Lorbeer, Thymian und Zitronenschale beifügen und das Ganze für 24 Stunden im Kühlschrank beizen lassen; zwischendurch einige Male umrühren.

**Zubereitung:**

Wurzelwerk und Fleisch aus der Beize nehmen, gut abtropfen und auf Küchenkrepp nachtrocknen lassen; Zwiebel schälen und grob hacken. 40 g Öl in einer geeigneten Pfanne erhitzen und darin Zwiebel samt Wurzelwerk kurz rösten; die Fleischwürfel und das gesiebte Mehl begeben und mitrösten lassen; zuletzt das Paradeismark dazugeben und mit der Hälfte des geseihten Sudes aufgießen; sodann unter öfterem Aufgießen mit dem restlichen Sud auf kleiner Flamme zugedeckt langsam köcheln lassen; nötigenfalls noch etwas Rotwein nachgießen und das gegarte Fleisch danach aus der Sauce nehmen. Die Sauce durch ein feines Sieb passieren und mit Worcestersauce, Preiselbeerkompott, Salz und Pfeffer abschmecken; das Fleisch wieder einlegen und einmal aufkochen lassen. Das Ragout mit Salatblättern und Preiselbeerkompott anrichten und mit Thymiansträußchen garnieren.

Ergibt 4 Portionen

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

### Mitglieder im Inland

Für Mitglieder im Inland beträgt der Beitrag im Jahr  
**EUR 15.-.**

Alle, die den Mitgliedsbeitrag für dieses Jahr noch nicht entrichtet haben, bitten wir um Einzahlung mit beiliegendem Zahlschein. Danke im Voraus.

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

# AUSZEIT MIT SONNE DRIN

HIER FINDET  
ERHOLUNG STATT.

[www.thermenwelt.at](http://www.thermenwelt.at)



Ab sofort mit der neuen **Burgenland Card** um **59 €** ein Jahr lang das Burgenland entdecken. Mehr Infos auf [www.burgenland.info/card](http://www.burgenland.info/card)